



**SILBERMÜNZE ZUM VERKEHRSHAUSJUBILÄUM
DER KÖNIG DER WÄLDER IN BIMETALL
INNOVATION VERSTAUBT IN DER SCHUBLADE**



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Der anhaltend hohe Münzausgang bei der Nationalbank führt dazu, dass die Swissmint auch im 2009 wieder ein



enormes Prägeprogramm zu bewältigen hat. Es müssen nicht weniger als 160 Millionen Stück produziert werden. Dadurch sind die

Präge- und Verpackungsanlagen, aber auch die Maschinen für die Stempelherstellung erneut voll ausgelastet, was zusätzliches Personal erfordert.

Das Verkehrshaus feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag. Jährlich lockt das grösste und bestbesuchte Museum der Schweiz über 850'000 Besucher an. Wir haben uns daher spontan entschieden, zum Jubiläum eine Sondermünze herauszubringen. In den letzten Jahren erfuhr das Museum grosse Veränderungen: bestehende Gebäude wurden umgebaut und neue erstellt. Insgesamt wurden 50 Millionen Franken in das Projekt investiert, damit sich das Verkehrshaus im Jubiläumsjahr in neuem Glanz präsentieren kann.

Wer schon einmal im Nationalpark war, hatte vielleicht Gelegenheit, einen Rothirsch oder ein ganzes Rudel dieser grossen und prächtigen Tiere zu beobachten. Noch imponierender wird es, wenn man zur Brunftzeit im Nationalpark weilt und das Röhren der männlichen Tiere hört. Der Gestalter der Münze, Niklaus Heeb, hat es hervorragend verstanden, diesen eindrucksvollen Moment in seiner ganzen Ausdruckskraft auf die Münze zu bannen.

Das **Swissmint-info** bietet Ihnen auch diesmal wieder einen bunten Strauss an interessanten Informationen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

Kurt Rohrer
Geschäftsführer Swissmint

*Zum Titelblatt:
Vor gut einem Jahr konnte in der Swissmint der neue, leistungsfähige Palettierroboter in Betrieb genommen werden, der die Münzkartons vom Förderband auf die Palette befördert. Das Vorgängermodell musste nach 15 Jahren ersetzt werden.*



Inhalt

Editorial	2
Münzsätze 2009	3
Gedenkmünzenausgaben 2009 und Proben	3
50 Jahre Verkehrshaus der Schweiz	4
Bereit für die Zukunft	
Der König der Wälder erobert die Berge	6
Verdrängt und fast ausgerottet, behauptet der Rothirsch heute seinen Raum	
Erkennung von Falschgeld	7
Innovation verstaubt in der Schublade	
Zum Reinigen von Münzen	7
Es ist nicht alles wertvoll, was glänzt	
Euroflash	8
Der Euroraum wird immer grösser	
Agenda	8



Münzsätze 2009

Die diesjährigen Münzsätze der Umlaufmünzen enthalten zusätzlich die 10-Franken-Bimetallmünze «Schweizerischer Nationalpark – Rothirsch». Dem entsprechend sind auch die Kartonschuber gestaltet.

Maximalauflagen der Münzsätze

Stempelglanz: 15000 Stück; Polierte Platte: 4000 Stück; Babymünzsatz: nicht limitiert

Gedenkmünzenausgaben vom Juni 2009 und Probeabschläge

Neben den in diesem **Swissmint-info** vorgestellten Münzen «50 Jahre Verkehrshaus der Schweiz» und «Schweizerischer Nationalpark – Rothirsch» erscheinen im Frühsommer 2009 eine 20-Franken-Silbermünze zum Thema «Brienzi-Rothorn-Bahn» und eine 50-Franken-Goldmünze zum Jubiläum «100 Jahre Pro Patria». Die 500 Probeabschläge aus Silber, die diesmal die «Brienzi-Rothorn-Bahn» zum Sujet haben, werden im Herbst 2009 ausgeliefert. Über das Bestellprozedere informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe.



Definitive Auflagen der Sammlermünzen 2006

Nominal	Artikel	Qualität	Auflage
Fr. 10.–	Piz Bernina, Bimetall	unz	66000
		PP	9000
Fr. 20.–	Postauto, Silber	unz	40000
		PP	6000
	Bundeshaus, Silber	unz	35000
		PP	6000
Fr. 50.–	Schweizergarde, Gold	PP	6000
Fr. 18.86	Münzsatz	Stgl	16000
		PP	4000
Fr. 8.86	Babymünzsatz	Stgl	8000

Das neue Eingangsgebäude FutureCom, konzipiert von den Zürcher Architekten Gigon/Guyer, lässt Mobilität auf konsequente Weise real werden. Dies verdeutlicht bereits die Fassadengestaltung mit über 5000 verschiedenen Rädern, Felgen, Propellern, Schiffsschrauben und Steuerrädern.



Silbermünze zum 50-Jahr-Jubiläum

Das neue Verkehrshaus – bereit zum Entdecken

Der Faszination des Verkehrshauses kann wohl kaum jemand widerstehen. Nostalgie, Aktualität und Zukunftsvisionen finden sich hier vereint und lösen eine bunte Palette von Emotionen aus. Der Luzerner Kunstmaler, Werner Meier, versuchte, diese Eindrücke auf seinem Entwurf für die Sondermünze zum Verkehrshausjubiläum festzuhalten.

Unter dem Motto «Offen für Entdecker» zeigt das Verkehrshaus erlebbar, interessant und abwechslungsreich die Entwicklung des Verkehrs und der Mobilität auf der Strasse, der Schiene und dem Wasser, aber auch in der Luft und im Weltall sowie die Funktionsweise der Kommunikation. Diese bilden die Kernthemen des Museums. Der Blick richtet sich dabei nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch auf die Gegenwart und die Zukunft. Mehr als 3000 Objekte auf rund 20000 m² Ausstellungsfläche sind Zeugen einer im wahrsten Sinne des Wortes bewegten Geschichte oder weisen auf zukünftige Herausforderungen im Bereich Verkehr, Mobilität und Kommunikation hin.

Für die Schweiz einmalige Attraktionen wie das IMAX Filmtheater, das Planetarium, die Swissarena und die Gotthardtunnel-schau, aber auch das Hans Erni Kunstmuseum und viele weitere Angebote machen den Verkehrshausbesuch spannend und unvergesslich.

Das Verkehrshaus der Schweiz ist der lustvolle und erlebnisreiche Ort der Entdeckung – inmitten von originalen Zeitzeugen der Verkehrsgeschichte! Eröffnet am 1. Juli 1959 und mit aktuell über 870000 Besuchern pro Jahr, darf sich das Verkehrshaus der Schweiz mit Stolz das meistbesuchte Museum der Schweiz nennen.

Die Idee für die Schaffung eines Verkehrsmuseums entstand allerdings viel früher. Erste Bestrebungen gab es bereits 1897. Doch erst 1942 wurde der Gedanke mit der Gründung des Vereins Verkehrshaus der Schweiz, welcher auch heute noch Betreiber des Museums ist, wieder aufgegriffen. Auf dem von der Stadt Luzern angebotenen Gelände an malerischer Lage am Ufer des Vierwaldstättersees entstand ab 1957

in zweijähriger Bauzeit das Verkehrshaus der Schweiz.

Seither ist das Museum organisch gewachsen. Dies führte über die Jahre zu einer Reihe von baulichen Defiziten, die durch den Ersatz der Gebäude der ers-

Produkte-Flash

Die Sondermünze «50 Jahre Verkehrshaus der Schweiz»

Nennwert: 20 Schweizer Franken;
Legierung: Silber 0,835; Gewicht: 20 g;
Durchmesser: 33 mm; Auflagen:
«unzirkuliert»: max. 50000 Stück,
«Polierte Platte»: max. 7000 Stück;
Gestaltung: Werner Meier, Luzern;
Ausgabetag: 16. Januar 2009





ten Baugeneration und hauptsächlich durch zwei Neubaukörper grösstenteils kompensiert werden können. Gleichzeitig soll damit auch die Anziehungskraft langfristig gestärkt werden.

Bereits am 4. November 2008 konnte das neue Eingangsgebäude FutureCom – als erster Teil der Neubauprojekte – in Betrieb genommen werden. Es beinhaltet mit der Media-Factory spannende interaktive Kommunikationswelten, mit Mercato und Piccard zwei neue Restaurants, einen Museumsshop und ein modernstes Conference Center. Gleichzeitig mit der Eröffnung feiern das IMAX Filmtheater mit 3D-Digital-Technologie und das Planetarium mit dem Programm «Stella Nova» Premieren. Daneben erscheint mit «Das Verkehrsbuch der Schweiz» ein spannendes Werk zum Jubiläum.

Zum 50. Museumsgeburtstag Ende Juni 2009 werden schliesslich die neue Halle Strassenverkehr sowie eine multifunktionale Freiluftarena für Sonderausstellungen eröffnet und das Jubiläum gebührend gefeiert.

Quelle: Verkehrshaus, Luzern

Sondermarken «50 Jahre Verkehrshaus der Schweiz»

Die Schweizerische Post gibt am 5. März 2009 drei Sondermarken zu Ehren des Verkehrshauses Luzern heraus. Die Serie ist den Verkehrswegen Strasse, Luft und Wasser gewidmet und zeigt als Motiv dazu jeweils ein herausragendes Verkehrsmittel. So ist auf dem Wert zu CHF –.85 das legendäre Dampfschiff RIGI zu sehen, der Rennsportwagen Dufaux zielt den Wert zu CHF 1.– und das Propellerflugzeug Lockheed Orion 9c ist auf dem Wert zu CHF 1.30 zu sehen. Kreiert wurden die drei Marken vom Luzerner Gestalter René Sager. Zu bestellen sind sie unter www.post.ch/philashop. Sie sind ab dem 5. März 2009 unbeschränkt gültig.

Das Verkehrsbuch der Schweiz

Das Verkehrshaus der Schweiz veröffentlicht zu seinem 50-Jahr-Jubiläum ein ganz besonderes Werk – Das Ver-

kehrsbuch der Schweiz. Das Buch erzählt faszinierende und spannende Geschichten rund um die Verkehrsentwicklung zu Land, zu Wasser, in der Luft und im Weltall. Bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Kultur geben überraschende Einblicke und gewagte Ausblicke: Frank Baumann, Ernesto Bertarelli, Annette Gigon, Claude Nicollier, Bertrand Piccard, Ellen Ringier, Peter Sauber und viele weitere.

Über 200 Seiten mit mehr als 250 selten oder erstmals publizierten Bildern und prominenten Autoren aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Buchausgabe deutsch und französisch, Hardcover, gebunden, 26,5x28,5 cm. Verkaufspreis CHF 78.–; für Mitglieder des Vereins Verkehrshaus der Schweiz CHF 68.–. Erhältlich im Verkehrshaus Shop, über www.verkehrshaus.ch oder im Buchhandel.



Im mitteleuropäischen Raum ist der Rothirsch das grösste freilebende Wildtier. Ein kräftiger Stier kann ein Gewicht von mehr als 150 kg erreichen.



Der Rothirsch

Der König der Wälder erobert die Berge

Die Verdrängung aus seinem ursprünglichen Lebensraum, eine übermässige Bejagung und seine Verfolgung als Schädling in Land- und Forstwirtschaft führten dazu, dass der Rothirsch um 1850 fast ausgerottet wurde. Seither haben sich die Bestände erholt. Mit der Sondermünze «Rothirsch» setzt die Swissmint die vierteilige Serie zum Schweizerischen Nationalpark fort. Bisher erschienen sind Steinbock (2007) und Steinadler (2008). Die neue Münze wurde vom Biologen und wissenschaftlichen Illustrator Niklaus Heeb gestaltet.

Noch vor wenigen Jahrhunderten lebten die Rothirsche in den Auenwäldern der Talebenen und begaben sich nur im Sommer in alpinere Regionen. Die Besiedlung der Täler und Rodung der Auenwälder, aber auch die vermehrte Nutzung der Alpen zwangen die Hirsche, ihren natürlichen Lebensraum zu verlassen und in dichtere Wälder auszuweichen. Um 1850 waren sie beinahe ausgerottet, wanderten aber von Österreich her wieder in die östlichen Landesteile, vor allem den Kanton

Graubünden, ein. Von dort aus breiteten sie sich auch langsam wieder in andere Landesteile aus.

Während der Sommermonate lebt der Rothirsch im Nationalpark, wo er Ruhe und ausreichend Nahrung findet. Eine der Hauptattraktionen des Parks ist sicher die im Frühherbst stattfindende Brunft, während der sich die Rothirsch-Stiere heftige Kämpfe um die Gunst der Weibchen liefern. Die Wälder sind dann vom Röhren der Stiere erfüllt, die mit ihrem Brunftscrei die Hirschkühe beeindrucken wollen. Nach der Paarung verlassen die Tiere den Nationalpark und überwintern an den Sonnenhängen der Haupttäler im Engadin, Münstertal und Vinschgau. Im Frühsommer werfen dann die Weibchen ein oder zwei Kälben.

Die Hirschkühe leben meist in Rudeln mit Kälbern und Jungtieren zusammen, die Rothirsch-Stiere mit Ausnahme der Brunftzeit in männlichen Rudeln. Ab dem zweiten Lebensjahr trägt das männliche Tier ein Geweih, das es nach

jedem Winter abwirft. Die Neubildung setzt kurz danach wieder ein und ist in vier Monaten abgeschlossen. Hirsche mit grossem Geweih bilden innerhalb dieser Zeit eine Knochensubstanz von vier bis fünf Kilogramm Gewicht aus. Das Geweih dient den Stieren einerseits zum Kampf, andererseits aber auch als Schmuck für die Brautwerbung.

Produkte-Flash

Sondermünze «Schweizerischer Nationalpark – Rothirsch»

Nennwert: 10 Schweizer Franken;
Legierung: Bimetall (Kupfer-Nickel und Aluminiumbronze);
Gewicht: 15 g; Durchmesser: 33 mm;
Auflagen inkl. Münzsätze: «unzirkuliert»: max. 95000 Stück,
«Polierte Platte»: max. 12000 Stück;
Gestaltung: Niklaus Heeb, Rodersdorf (BL);
Ausgabetag: 16. Januar 2009

Eine wirksame Lösung gegen Fremdgeld in Automaten scheitert an den Finanzen und an der Vielzahl der nationalen Münzseiten beim Euro.



Eine Erfindung verstaubt in der Schublade

Vielzahl der Euromünzseiten verhindert Innovation bei der Falschgeldererkennung

«Ein kurzes Klacken beim Münz-Einwurf, ein Fotoblitz - und schon leuchtet das Display auf: «Münze unbekannt». Das neue Münzprüfgerät im Harburger Labor des Forscherteams um TU-Professor Manfred Eich hat in Sekundenbruchteilen das Prägebild optisch abgetastet und die angebliche Zwei-Euro-Münze als falsch entlarvt.» Dieser Text war im November 2005 in der Hamburger Abendzeitung unter dem Titel «Minikamera erkennt Falschmünzen» zu lesen. Eine Erfindung, die von Automaten-Aufstellern dringend gewünscht werde, da die Unterscheidbarkeit anhand der elektrischen Leitfähigkeit der Euromünzen, bedingt durch die Vielzahl der Hersteller, zunehmend problematisch werde. Die vielversprechende Schöpfung der Technischen Universität Hamburg-Harburg wurde 2005 mit dem niedersächsischen Innovationspreis ausgezeichnet und schon 2007 sollte das taschenbuchgrosse Prüfgerät eigentlich in Fahrkarten-, Zigaretten- oder Parkautomaten eingesetzt werden. Doch seither ist es um die Erfindung still geworden. Wir wollten den Grund dafür wissen

und haben bei der Firma National Rejectors Inc., die damals das Projekt bei TU Harburg in Auftrag gegeben hat, nachgefragt. Hier eine Zusammenfassung der Antwort der NRI:

«Der Pressebericht bezieht sich auf ein Forschungsprojekt, das wir mit der TU Harburg durchgeführt und mit einem Prototypen abgeschlossen haben. Es wurde aus den nachfolgenden Gründen vorläufig auf Eis gelegt: Einerseits ist das Marktinteresse zu wenig gross, als dass sich die hohen Kosten für die Weiterentwicklung zurzeit rechtfertigen würden. Die Neuentwicklung würde den heutigen Verkaufspreis eines Münzprüfers von ca. 165 Euro praktisch verdoppeln. Angesichts dieser Tatsache sind die zu erwartenden

Verkaufszahlen für einen Produktionsaufbau gegenwärtig zu wenig attraktiv. Andererseits läuft die Entwicklung des Euros mit seinen unzähligen nationalen Münzseiten dieser neuen Technologie komplett entgegen. Mit jeder neuen Prägeseite eines Nominals vergrössert sich auch das Risiko der Trennschärfe. Es versteht sich von selbst, dass sich ein einziges Prägebild einer Münzeinheit besser von allen anderen Münzen weltweit trennen lässt als ein Nominal, das mit 15, 20 oder mehr Prägebildern existiert. Sicherlich wäre die Schweiz heute ein mögliches Absatzgebiet für ein derartiges Produkt; vor allem wegen der Problematik mit der Rubel-Münze. Doch der Schweizer Markt ist für eine Entwicklung des Gerätes zu Produktionsreife eben zu klein.»

Zum Reinigen von Münzen

Es ist nicht alles wertvoll, was glänzt

Der Wert einer Münze richtet sich nicht nach dem Alter, sondern nach Qualität, Seltenheit und Nachfrage. Viele Samm-

ler und manchmal auch Händler sind der Meinung, dass eine glänzende Münze mehr einträgt als eine angelaufene. In

Münzenforen im Internet werden deshalb tauglichere und weniger taugliche Mittel zur Münzreinigung vorgeschlagen. Und so wird denn munter drauflos geputzt. Häufig mit fatalem Erfolg. Das Resultat der unsachgemässen Behandlung sind zerkratzte oder unnatürlich glänzende Münzen, die im schlimmsten Fall ihren Sammlerwert vollständig eingebüsst haben. Seien Sie deshalb vorsichtig und verzichten Sie, wenn immer möglich, auf eine Reinigung.



Für die Reinigung von Sammlermünzen ist dieses Produkt definitiv nicht geeignet. Auch wenn die Werbung dies vorgaukelt.

Manchmal kommt man allerdings nicht darum herum. In diesen Fällen ist es von Vorteil, sich von einem seriösen Münzenhändler beraten zu lassen und allenfalls ein geeignetes Münzreinigungsbad (Tauchbad) zu erwerben und die Münzen darin genau nach Anleitung zu reinigen. Nehmen Sie für jedes Münzmetall nur das speziell dafür angebotene Reinigungsbad, da Sie sonst böse Überraschungen erleben können. Nachher ist in jedem Fall ein ausgiebiges Wässern notwendig. Damit auf der Münzoberfläche keine Wasserflecken zurückbleiben, ist diese anschliessend mit einem weichen, gut saugenden Stoff oder einem Papiertaschentuch vorsichtig abzutupfen. Nicht reiben, da sonst unweigerlich Kratzer entstehen. Silber- oder Kupfernickelmünzen (ausgenommen Polierte Platten), die in weichmacherhaltigen Plastiktäschchen aufbewahrt wurden und Grünspan angesetzt haben, lassen sich oft mit gutem Erfolg und ohne zu verkratzen mit einer nicht abrasiven (scheuernden) Flüssigseife durch Reiben zwischen den Fingern reinigen.

Danach gut spülen und wie erwähnt trocknen. Hat die Münze dann immer noch Flecken, hilft nur noch die Reinigung im Tauchbad. Doch auch damit

lassen sich nicht alle Verfärbungen entfernen. Achtung: Gereinigte Münzen laufen schneller wieder an als ungereinigte Stücke.



Euro-Flash

Wachsender Euroraum

Nachdem Zypern und Malta im 2007 die Kriterien für eine Teilnahme am europäischen Währungsraum erfüllt hatten, konnten sie im Januar 2008 den Euro definitiv einführen. Weitere Länder stehen auf der Warteliste. Der Rat der EU-Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) hat am 9. Juni 2008 seinen definitiven Entscheid zur Einführung des Euro als zukünftige Währung der Slowakei bekannt gegeben. Auf den 1. Januar dieses Jahres ist die Slowakei der Wirtschafts- und Währungsunion (EMU) beigetreten und hat damit nach Slowenien als zweites Land in der Region Zentral- und Osteuropa (CEE) den Euro übernommen. Damit gehören 16 der 27 EU-Staaten zur Euro-Zone mit einer einheitlichen Geld- und Währungspolitik und die Zahl der nationalen Münzseiten erhöht sich auf 128. Dass die Übernahme des Euro für klei-

ne Länder nicht unproblematisch ist, zeigt das Beispiel Slowenien, wo die Teuerungsrate der Konsumentenpreise im 2007 von 3,5 auf 5,7 % anstieg.

Agenda

Die Swissmint wird dieses Jahr an folgenden Münzenmessen mit einem Stand präsent sein:

- Basler Münzenmesse, Congress Center, Basel, 17./18. Januar 2009
- World Money Fair, Estrel Convention Center, Berlin, 6. – 8. Februar 2009
- Münzenbörse Berna, Kulturcasino, Bern, 2. Mai 2009
- Internationale Münzenmesse Zürich, Swissôtel, Zürich-Oerlikon, 24./25. Oktober 2009

Herausgeber

Eidgenössische Münzstätte
Swissmint
Bernastrasse 28
CH-3003 Bern
www.swissmint.ch

Marketing

Telefon +41 (0)31 322 60 68
Fax +41 (0)31 322 60 07
Mail info@swissmint.ch

Verkauf

Telefon +41 (0)31 322 74 49

Numismatik

Telefon +41 (0)31 322 61 73



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra